

## Infobogen 14.2.2.2

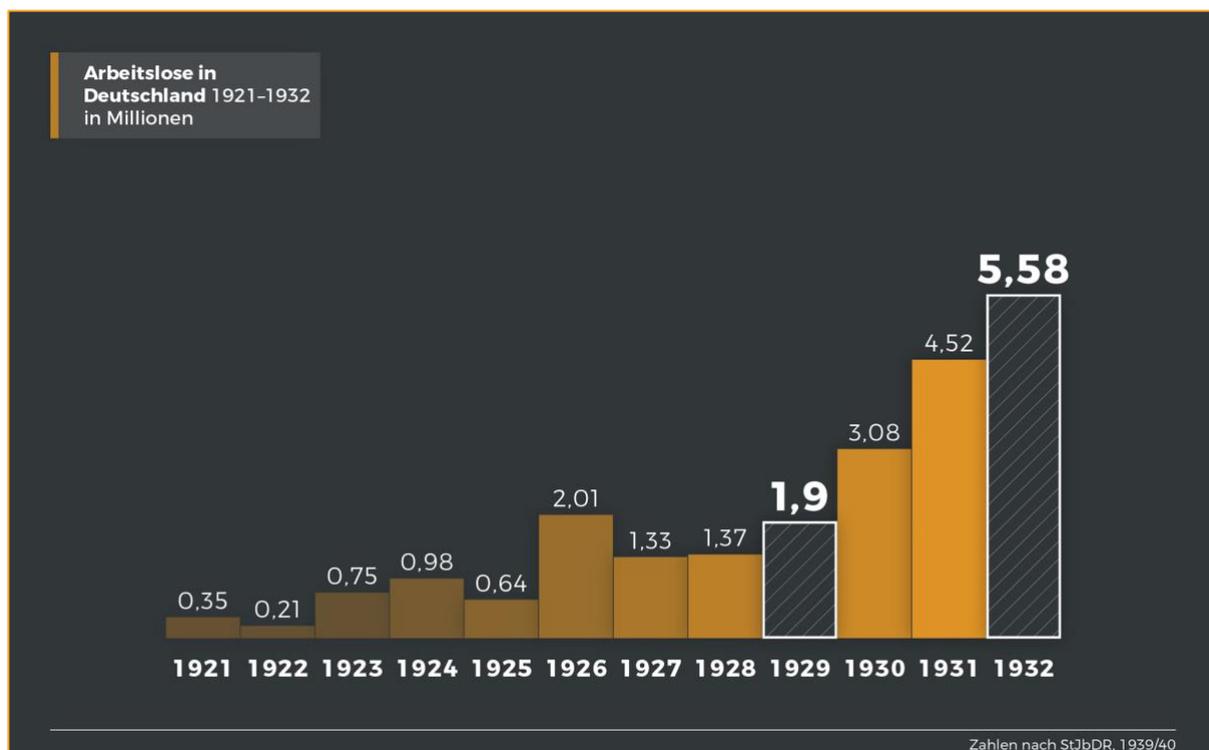
### Die Weltwirtschaftskrise und das Erstarken der NSDAP

Neben den Vereinigten Staaten wurde kaum ein anderes Land von der Weltwirtschaftskrise so hart getroffen wie Deutschland. Und nirgendwo sonst war die Depression so eng verknüpft mit der politischen Entwicklung der Folgejahre. Die zur Macht strebenden Nationalsozialisten verstanden es, die Verunsicherung der Menschen für ihre Zwecke zu missbrauchen. Genau in dem Moment, als die Krise nach Einschätzung von Historikern ihre Talsohle durchschritten hatte, übernahmen Adolf Hitler und die NSDAP die Kontrolle über das Land.

Als an der New Yorker Börse am 24. Oktober 1929 die Kurse purzelten, ging man in Deutschland noch von einer „normalen“ wirtschaftlichen Rezession aus. Die Arbeitslosenzahl lag nach den Rationalisierungen der Vorjahre zwar auf dem hohen Niveau von 1,6 Millionen, aber niedriger als noch im strengen Winter zuvor. Als fatal erwies sich für die deutsche Wirtschaft jedoch ihre Finanzierung aus dem Ausland. Investitionen waren vor allem mit Hilfe von Krediten aus Amerika bezahlt worden, und für unvorhergesehene Vorfälle hatten die Banken kein Polster.

#### Sieg der Strategie

Die Nazis machten die hohen Reparationszahlungen Deutschlands an die Sieger des Ersten Weltkriegs für die nun schnell ansteigende Arbeitslosigkeit verantwortlich und feierten mit dieser Strategie im Herbst 1930 einen phänomenalen Wahlsieg: Bei der Reichstagswahl konnten sie die Zahl ihrer Mandate von 12 auf 107 fast verzehnfachen und wurden zweitstärkste Kraft nach der SPD. Bestürzt über diese Entwicklung kündigten die ausländischen Geldgeber ihre Kredite und rissen die deutsche Wirtschaft damit in einen Abwärtsstrudel.



Banken und in der Folge auch die von ihnen finanzierten Unternehmen brachen zusammen. Kurzarbeit und Massenentlassungen schwächten wiederum den Konsum - als eine von vielen Firmen kam nicht nur der Warenhauskonzern Karstadt in Bedrängnis. Da die Kaufkraft schwindet, verzeichnen die Warenhäuser um ein Drittel rückläufige Umsätze. Hermann Tietz (Hertie) und Wertheim müssen Millionenkredite aufnehmen und sich mit Zinsen von bis zu neun Prozent bei Banken verschulden. Es kommt zu Massenentlassungen.

*In seinem 1932 erschienenen Roman „Kleiner Mann – was nun?“, erzählt der Schriftsteller Hans Fallada Roman die Situation des Verkäufers Johannes Pinneberg in der Herrenkonfektion des noblen Warenhauses Mandel, seine täglichen Existenzängste auch zu denjenigen zu gehören, die entlassen werden, weil sie ihr „Verkaufssoll“ nicht erreichen. Pinneberg schuffet, ist beflissen und erbötig, noch hat er seine Stelle, aber Schwung und Zuversicht schwinden jeden Tag mehr.*

Die Zahl der Arbeitslosen schnellte auf vier Millionen Ende 1930 empor und erreichte im Februar 1932 mit fast 6 Millionen ihren Höhepunkt.

### Angst und Verzweiflung in der Bevölkerung

Am schlimmsten waren die Auswirkungen in hoch industrialisierten Regionen wie zum Beispiel Sachsen. Die erst 1927 wieder eingeführte Arbeitslosenversicherung verfügte nur über geringe Rücklagen. Wer von Wohlfahrt lebte, mußte sich mit Brot und Kartoffeln begnügen. Der Chemiekonzern I.G. Farben baute innerhalb von vier Jahren fast die Hälfte seiner Arbeitsplätze ab. Angst und Verzweiflung machten sich in der Bevölkerung breit. Die Selbstmordquote lag 1932 nach Recherchen des Historikers Fritz Blauch drei Mal so hoch wie in Großbritannien.

Der im März 1930 berufene Reichskanzler Heinrich Brüning von der Zentrumsparterie fand im Gerangel zwischen Unternehmern und Gewerkschaften, die eine Kürzung der Wochenarbeitszeit von 48 auf 40 Stunden forderten, nicht den richtigen Kurs. Anstatt die Konjunktur mit einem staatlichen Investitionsprogramm anzukurbeln, erließ er zu Weihnachten 1931 Notverordnungen, die die Kürzung von Löhnen, Preisen und Kreditzinsen vorsahen und in erster Linie das verlorene Vertrauen im Ausland zurückgewinnen sollten. Zwar machte die wirtschaftliche Entwicklung unter



Brünings Nachfolgern Franz von Papen und Kurt von Schleicher bereits wieder erste Fortschritte, doch auf dem Arbeitsmarkt war davon zunächst noch nichts zu spüren. Für die Nazis hätte der Zeitpunkt daher nicht günstiger sein können, als Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde.

Es ist der 24. Oktober 1929, und der Tag wird später als Wendepunkt der jungen Weimarer Republik in die Geschichtsbücher eingehen. An der New Yorker Börse rutschen die Aktienkurse immer weiter ab – und bei den Aktienhändlern bricht Panik aus. Der Börsenkrach des „Black Thursday“ – der in Deutschland erst am „Schwarzen Freitag“ ankommt – markiert den Ausgangspunkt für eine Krise, die die gesamte Weltwirtschaft erfasst. Die Industrieproduktion bricht ein. Kleine und mittlere Unternehmen müssen Konkurs anmelden. Die Arbeitslosigkeit steigt rapide. Wer noch

Arbeit hat, muss mit sinkenden Löhnen oder Gehältern auskommen, ebenso werden Arbeitslosen- und Sozialhilfe sowie die Renten gekürzt. Die gerade noch prall gefüllten Kinos, Sportstätten und Lokale sind plötzlich menschenleer. Binnen kurzer Zeit befallen soziales Elend, Existenzängste und Verzweiflung viele Menschen.

### Die Folgen der Weltwirtschaftskrise

Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise treffen Deutschland umso härter, als bisher boomende Exporte wegbrechen und Auslandskredite endgültig versiegen. Bereits zuvor haben ausländische Investoren ihr Vertrauen in Deutschland verloren, als die Gespräche zum sogenannten Young-Plan, der die Reparationszahlungen neu festlegen soll, zunächst erfolglos abgebrochen werden.

Das Reichswirtschaftsministerium sieht sich in einer schwierigen Situation: Wie lässt sich die Wirtschaft ankurbeln, wenn das Deutsche Reich von Krediten weitgehend abgeschnitten ist? Wie kann die Arbeitslosigkeit verringert werden? Und wie kann der Staat neue Kapitalquellen erschließen, um handlungsfähig zu bleiben? Die Regierung ratifiziert zunächst den umstrittenen Young-Plan(→ **Infobogen 14.2.2.1**) und setzt alles daran, ihn auch zu erfüllen. Um dies zu erreichen, befürwortet das Reichswirtschaftsministerium zunächst eine strikte Sparpolitik. Preis- und Kostensenkungsprogramme werden nach dem Auseinanderbrechen der letzten Großen Koalition der Weimarer Republik unter Brüning per Notverordnung durchgesetzt. Niedrige Löhne und Preise sollen die deutschen Unternehmen wieder wettbewerbsfähig machen. Doch Steuererhöhungen und geringe Staatsausgaben führen mit dazu, dass der Konjunkturmotor weiter nicht anspringt.

Das Reichswirtschaftsministerium erarbeitet nun Pläne für eine kreditfinanzierte Konjunkturpolitik. Umgesetzt werden diese aber erst, nachdem die Lausanner Konferenz vom Juli 1932 die langersehnte Streichung der Reparationen bringt. Noch im selben Monat kommt die wirtschaftliche Talfahrt an ihr Ende, die Konjunkturindikatoren zeigen wieder nach oben.

Den politischen Gewinn aber heimsen andere ein. Bei der Reichstagswahl im Juli 1932 erzielt die NSDAP enorme Stimmengewinne, und am 30. Januar 1933 ernennt Reichspräsident Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler. Innerhalb von nur vier Jahren haben sich die Lebenssituation der Menschen und die politische Stimmungslage fundamental verändert.